

im November 2016

Liebe Freundinnen und Freunde von profairmed e.V.,

El Niño führt in weiten Teilen des südlichen Afrikas zu Dürre und Hunger. Mosambik, eines der ärmsten Länder der Welt, leidet unter der schlimmsten Dürrekatastrophe seit 35 Jahren, weitgehend unbemerkt neben all den anderen Krisen auf unserem Planeten. Dabei geht es allein in Mosambik für rund zwei Millionen Menschen um einen Überlebenskampf. Viele Familien haben nur eine Mahlzeit am Tag zur Verfügung. Kinder sind zu schwach, um den oft langen Schulweg auf sich zu nehmen. Die Folgen der Dürre bedeuten für viele Menschen Elend, das im Verdursten und Verhungern endet – für die Überlebenden sind die Folgeschäden kaum abzusehen und zu ertragen. Mangelernährung führt bei Kindern zu schweren und bleibenden Entwicklungsschäden. Diese Generation wird dem Land in Zukunft fehlen. Und die Armutsspirale kann so nur schwer durchbrochen werden. Menschen, die schon wenig hatten, werden noch weniger haben. Das ist die traurige Bestätigung, dass der Zugang zu einem Moringabaum und einer Artemisia-Pflanze den Menschen eine bessere Chance im täglichen Überlebenskampf bieten würde.

Im März dieses Jahres begleiteten mich Dr.-Ing. André Kulzer und Paul Stapel nach Dombe in Mosambik. Am Tag unserer Ankunft berichtete uns ein junger Mann, dass alle auf der Fazenda da Esperança Artemisia-Tee trinken würden und dass kein einziger seither mehr an Malaria leiden würde. Zwei Tage später erzählte uns eine Schwester aus dem kleinen Krankenhaus, dass viele Patienten nicht mehr auf die chemische Malariatherapie ansprechen würden und dass sie seit Monaten keine Mitglieder der Fazenda da Esperança mehr zur Malariabehandlung gesehen hätte. Eine klare Bestätigung unserer Arbeit.

Während unseres Aufenthaltes war es so heiß, dass wir nachts oft kaum Schlaf finden konnten, und an mehreren Tagen musste das Wasser in Kanistern und Eimern herangeschafft werden. Das kostbare Wasser sparen durch Duschen mit der Kelle aus dem Wassereimer war noch das kleinere Problem im Vergleich zur WC-Situation. Dazu kam, dass ein großer Wassertank aus über 10 Metern herunter fiel und zerbarst; die Stahlbetonkonstruktion einer „nichtmosambikanischen“ Firma brach nach nur wenigen Monaten zusammen. Glück im Unglück: niemand wurde verletzt.

Die Landwirtschaftsschule (5ha Land) nimmt, wenn auch langsam, Gestalt an. Die Einzäunung und das Graben von Fundamenten, alles in Handarbeit ohne Maschinen, braucht eben seine Zeit. Und wie ein Sprichwort der Maasai sagt: "Das Leben lässt sich nicht drängen".

Der Workshop war auch dieses Mal eine sehr schöne Begegnung der Kulturen und des Austausches, ein voller Erfolg und eine Horizonterweiterung für uns alle. Ein Teilnehmer sagte am Ende des Tages, dass er jetzt endlich wieder eine Perspektive für sich, seine Familie und sein Leben sehen würde: er will profairmed-Gärtner werden.

„Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit.“ (Dom Hélder Câmara - Brasilien)

Die Menschen vor Ort sehen die enormen Vorteile, die ihnen ein profairmed-Garten bringt: eine allzeit verfügbare, natürliche Malariatherapie und eine Stärkung des Immunsystems (z.B. bei AIDS-Patienten) durch *Artemisia annua* anamed / Durch den Moringabaum eine einfache Nahrungsergänzungsquelle, die das Problem der Mangel- und Unterernährung von Kindern und Kranken verbessern kann / Arbeitsstellen / Einnahmequellen / Unabhängigkeit und somit auch Würde.

Neue Anfragen für weitere Gärten in Mosambik mussten wir erst einmal verschieben – bis wir wieder genügend Gelder dafür haben. Das gilt auch für die Anfragen aus Gambia sowie aus Sao Paulo und Manaus / Brasilien.

profairmed e.V. und seine Partner möchten allen Spendern, Freunden und Mitgliedern von Herzen danken für ihre Unterstützung. Menschen, die eine Perspektive in ihrem Leben haben, verlassen nicht ihre Familien und ihre Heimat und machen sich auch nicht auf den Weg in eine unsichere Zukunft. Wir haben gesehen, dass profairmed-Gärten eine solche Perspektive sind. Und so möchten wir Sie bitten, die Hoffnungen unserer Projektpartner weiterhin aufrechtzuerhalten, und durch zusätzliche neue profairmed-Gärten die Not vor Ort weiter zu lindern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen aller Mitglieder des Vorstandes von profairmed e.V. ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Michael Widmaier

2. Vorsitzender / Initiator profairmed e.V.



Aus Dombé erreichen uns immer wieder solche Bilder – es ist zu trocken und zu heiß.

Spendenkonto: IBAN: DE75 6605 0101 0108 1355 83 SWIFT-BIC: KARSDE66

Geschäftsstelle: Str. des Roten Kreuzes 64, D-76228 Karlsruhe

www.profairmed.de



Moringabaum vor dem kleinen Krankenhaus in Dombe. Keiner vor Ort wusste um seine hilfreiche Wirkung und wie man ihn nutzen kann!



Moringablatternte auf der Fazenda.



Das Setzen einer Moringahecke mit frisch gezogenen Moringaflanzen.



Die gleiche Moringahecke nach nur 3-4 Monaten!



Vereinzeln der kleinen Artemisia annua anamed Pflänzchen.



Trocknung der geernteten Artemisia Pflanzen. 3 bis 4 Ernten pro Jahr sind durch den zyklischen Anbau möglich.





Ein Fundament wird ausgehoben und gebaut – in Handarbeit.



Was die Dürrekatastrophe übriglässt, wird gemeinsam auf dem Markt in Dombe verkauft.



Aus Arusha / Tanzania erreichten uns u.a. diese mutmachenden Bilder. Der Garten gedeiht prächtig in Mischkulturen unterschiedlichster Heilpflanzen. 2017 wollen wir uns dort wieder treffen.